

„Ausbildung zum Mitnehmen“

Job-Up-Store in Hildesheimer Innenstadt soll Jugendliche bei Berufswahl unterstützen

VON LEA BEUTNAGEL

Hildesheim – Unter dem Motto „Lieber aus- statt eingebildet“ hat sich das „Bündnis Fachkräfte Region Hildesheim“ ein besonderes Format ausgedacht, um jungen Menschen bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz zu helfen. Vom 15. bis zum 17. März, jeweils von 10 bis 16 Uhr, öffnet in der Innenstadt ein so genannter Job-Up-Store, in dem sich Jugendliche über mögliche Ausbildungsplätze informieren können sowie wichtige Informationen zur Bewerbung und Unterstützung bei der Berufswahl bekommen.

„Wir wollen Schüler der Abschlussklassen erreichen, die noch keinen Ausbildungsplatz haben“, erklärt Hans-Joachim Rambow, Geschäftsstellenleiter der Industrie- und Handelskammer Hannover. „Dafür probieren wir mit dem Job-Up-Store ein neues Format aus und gehen direkt dahin, wo die jungen Leute flanieren – nämlich in die Innenstadt.“ Angesichts des Fachkräftemangels wolle man so den Bedarf an Fachkräften in der Region sichern, ergänzt Alexandra Fuchs, stellvertre-



Hoffen auf zahlreiche Besuche (von links): Hans-Joachim Rambow (IHK Hannover), Alexandra Fuchs (Agentur für Arbeit Hildesheim), Svenja Fuhrich (HI-Zukunft), Kay Fauth (Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hildesheim Region), und Stephan Preine (Jobcenter).

FOTO: BEUTNAGEL

tende Geschäftsführerin der Agentur für Arbeit Hildesheim: „Ich bin glücklich, dass man es jetzt auf die Beine stellen kann. So können sich die Jugendlichen neben dem Shoppen auch direkt einen Ausbildungsplatz mitnehmen.“

Grade die Pandemie hat den Arbeits- und Ausbildungsmarkt verändert. Aufgrund

der aktuellen Situation ist es schwerer geworden, Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt zusammenzubringen. „Die Pandemie wurde oft auf dem Rücken der Jugendlichen ausgetragen“, ist sich Kay Fauth, Prokurist der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hildesheim Region, sicher. „Ich freue mich, dass wir uns nun diesem Thema widmen

können.“ Es muss laut Fauth gelingen, jeden Jugendlichen in die Berufswelt zu überführen. „Wir können uns es nicht leisten, auch nur einen jungen Menschen zu verlieren“, betont er. „Die Unternehmen suchen händeringend nach Auszubildenden“, berichtet Stephan Preine, Bereichsleiter Markt und Integration im Jobcenter Hildesheim. „Mit dem

Job-Up-Store wollen wir die Perspektiven der jungen Menschen erweitern und zudem Hemmschwellen senken.“

Und noch einen weiteren Vorteil bietet der Job-Up-Store: „Wir müssen uns in Hildesheim die Frage stellen, wie wir mit den vielen Leerständen umgehen“, macht Rambow auf ein weiteres wichtiges Thema aufmerksam. „Mit diesem neuen Format haben wir zwei verschiedenen Thematiken zusammengebracht.“ Der Job-Up-Store wird zurzeit in einem leerstehenden Geschäft, das einst eine Bäckerei beherbergt hat, in der Almstraße 16 aufgebaut.

„Wir wollten nicht in die Randgebiete gehen“, erklärt er. „Wenn dieses Format funktioniert, werden wir es vielleicht wiederholen – möglicherweise auch in anderen Städten.“ Um auf die Aktion aufmerksam zu machen, wurden die Schulen in der Umgebung informiert. Interessierte Jugendliche können jedoch auch einfach so vorbeikommen. Eine Anmeldung ist nicht nötig, deswegen kann es jedoch zu Wartezeiten kommen. „Aus jedem Haus werden Berater vor Ort sein, damit alle den passenden An-

sprechpartner finden“, erklärt Rambow das Konzept des Job-Up-Stores weiter. „Die Unternehmen werden zwar keine fertigen Ausbildungsverträge

dabei haben, die nur noch unterschrieben werden müssen, aber die Ansprechpartner können vermitteln und zum Beispiel auch über Praktikumsplätze informieren.“ Dabei soll auch über duale Ausbildungen gesprochen werden. „Immer weniger Jugendliche machen eine duale Ausbildung“, bemerkt Svenja Fuhrich, Fachbereichsleiterin HI-Zukunft. „Der Fokus sollte nicht nur auf den Hochschulen liegen.“

Beteiligte Partner

Die Organisatoren hoffen auf viele Besuche von jungen Menschen und Eltern, die sich rund um das Thema Ausbildung informieren möchten. Als Partner beteiligt sind die Agentur für Arbeit Hildesheim, das Jobcenter Hildesheim, die Handwerkskammer Hildesheim-Süd-niedersachsen, die Industrie- und Handwerkskammer Hannover, HI-Zukunft sowie die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hildesheim Region.